

## Wenig sommerliches, aber vergnügliches Augustwochenende im Nenzinger Himmel

Impressionen eines verlängerten Wochenendes im Nenzinger Himmel, das wenig sommerlich war, dafür voller Überraschungen:

Regen, Niesel, Donnergerollen, Neuschnee auf dem Panüler Kopf.

Sprudelnde Wildbäche, donnernde Wasserfälle, der Hirschsee fast zwei Meter über die Ufer getreten...

Wolkenlücken fürs Alpenglühen, Käseanstich, die Prozession der 138 Milchkühe...

Trotz durchwachsener Wetterprognosen ist unsere Wandergruppe motiviert mit Leo, unserem kleinen Hund am Freitag in Malbun gestartet. Martin hatte uns von Liechtenstein mit den aktuellsten Wetterprognosen versorgt. Tagsüber war kein Gewitter angesagt, weshalb wir gleich die große Runde über das Sareiser Joch und den Augstenstein gewandert sind. Mit dabei ist auch Hamdi aus Tunesien. Er hat viel Freude an den Bergen und ist hochmotiviert die deutsche Umgangssprache zu erlernen. Jeder hilft ihm dabei so gut er kann. Auch wenn wir eingestehen müssen, dass die Umgangssprache so ihre Tücken und Schwierigkeiten hat. Auch das Erklären dabei.

Unser 13. Gruppenmitglied Leo natürlich immer voran.



Foto Claudia Eith: Auf dem Augstenstein mit Leo

Gut 700 Hm hinauf und dann 1000 M abwärts über die Pfälzer Hütte und steil hinab ins Gamperdonatal. Nicht nur die Gamperdona hat viel Wasser, auch unsere Wege sind kleine Bäche., oder sie sind lehmig und matschig und daher sehr rutschig. Unser Vierbeiner Leo hat da naturgemäß große Vorteile beim Abwärtsgehen. Im Gasthof Gamperdona finden wir gemütliche Zimmer und abends eine gute Küche vor. Nur beim abendlichen Kartenspiel gibt's Gewinner und Verlierer und draußen Gewitter.

Am Samstag Morgen starten wir gemütlich mit einem langen Frühstück. Die Wetterprognose für heute ist ungemütlich. Der Regen soll langsam weniger werden, aufhören wird er nicht so bald. Auch Leo hat sich mit Regenausrüstung auf das feuchtkalte Wetter eingestellt und freut sich schon ganz

aufgeregt darauf, dass es endlich los geht. Mit bunten Regenjacken und Schirmen ausgerüstet folgen wir dem empfohlenen Wirtschaftsweg zur Panüalpe, der bei diesem Wetter gut gehbar ist. Leider hat die Alpe nur Außenbewirtschaftung. Bei diesem Wetter ist uns das zu ungemütlich. In den Nebel hinein weiterlaufen macht keinen Sinn und wir beraten uns. Ein Teil wandert zurück, ein Teil der Gruppe geht weiter zum Hirschsee.



Foto Claudia Eith: Eine bunte Beratung an der Panüler Alpe

Am Hirschsee erleben wir dann eine Überraschung: der Seespiegel ist um fast einen Meter gestiegen und hat die Wege und das Panoramabänke überschwemmt. Wir turnen trotzdem am Ufer entlang. Das Panorama bleibt hinter den Wolken verborgen.





Foto Eberhard Fischer: Überraschung am Hirschsee.

Dann folgen wir zunächst einem Fahrweg zur Setschalpe, der dann in einem Kiesbett endet. Der starke Regen hat den Weg mit einer Mure überschwemmt.



Foto Claudia Eith: Muren an der Setschalpe

Auch der hangabwärts führende Weg ist teils ein kleiner Bach und fordert fast akrobatische Schritte, um möglichst trockene Stelle zu finden. Das gelingt nie ganz, wie uns unsere durchnässten Schuhe am Abend dann zeigen.

Im Tal angekommen trockenen wir uns alle und dann geht's zum Dorffest: dem jährlichen Alpkäseanstich. Zunächst wird der neue Alpkäse gesegnet und dann wird er verkostet. Dazu gibt's fetzige Musik der Nenzinger Dorfmusikgruppe und Informationen zur Käseherstellung im Dorf. Beeindruckend wie viele Käselaibe da in den 100 Tagen im Bergsommer in der Sennerei hergestellt werden. Später kommen die 138 Milchkühe der Genossenschaft in der täglichen gemächlichen Prozession von der Wiese zum Melken. Das Jungvieh bleibt auf den Almen.



Foto Claudia Eith: Dorfmusik und Prozession der Milchkühe

Der Sonntag beginnt mit einem Geburtstagsständchen für Dorothea und dem Anstoßen auf ein gutes neues Lebensjahr – und endet ein paar Stunden später mit dem Abschiednehmen in Malbun.

Dazwischen liegt noch der Aufstieg zum Sareiser Joch bei Niesel und Wind mit sattgrünen Wiesen und bunten Regenschirmen.



Foto Claudia Eith: Bunte Regenschirme

Chris Feststellung: „Wir sind ja nicht aus Zucker“ - hat sich bestätigt. Wir haben alles erlebt: ein Gipfel, aufgeweichte Wege, kurze Sonnenabschnitte fürs Panorama und viele Schauer und bissiger Wind am Joch und Temperaturen im einstelligen Bereich.

Das Wetter war nass und kalt. Das hat unserer Stimmung keinen Abbruch getan. Wir sind mit schönen Eindrücken aus dem wunderschönen Gamperdonatal alle gut gelaunt und erholt wieder nach Hause gefahren.

Bericht: Eberhard Fischer und Claudia Eith